

und bitte ich um Entschuldigung wegen seines Aussehens. Ich behalte mir vor, von Leipzig ein Exemplar kommen zu lassen, da der Verleger bankerott ist, befinden sich die Sachen in Leipzig in Beschlag.

Eine solche Attacke mit einem Buche ist ein bißchen viel für die Ehre der ersten Vorstellung, die mir zuteil wurde. Aber die unendliche Indulgenz, welche die hohe Frau für Sie an den Tag legt, wird es wohl verzeihlich machen, wenn ich wage zu bitten: die Sachen aus dem Gesichtspunkt zu lesen, ob ich wohl fähig bin, mein Rachewerk zu schreiben.

Man hat mich sehr gerühmt wegen meiner Naturbeschreibung und wegen meiner Kenntnis der weiblichen Charaktere. Gerade den letzten Punkt wünschte ich beantwortet, denn im Grunde kann ihn nur eine Frau beurteilen. Adio! mio caro!

Noch eins! Ihre orientalische Idee ist mir durch den Kopf gegangen. Sie haben mir einmal, als ich über Ihr Haar sprach, gesagt, daß Ihr Ältervater ein Kalif gewesen sei. Es muß möglich sein, den Stamm auszumitteln. Wir gehen dahin, schlagen ganz fürstlich die regierenden Verwandten tot, lassen im suffrage universel nachträglich abstimmen, gründen die Dynastie: Lassar Eben Raschun Ziegler, legen resp. Sie einen brünetten, ich einen blonden Harem an, und gründen die resp. schwarze und weiße Linie, welche abwechselnd regiert.

Guten Morgen, Kalif.

Ihr treu ergebenster

Ziegler.

48.

OTTO DAMMER, FRIEDRICH WILHELM FRITZSCHE UND
JULIUS VAHLTEICH¹⁾ AN LASSALLE.²⁾ (Original.)

Leipzig, 4. Dezember 1862.

Sehr geehrter Herr!³⁾

In vollkommener Anerkennung dessen, was Sie durch Ihre Broschüre: „Über den besonderen Zusammenhang der gegenwärtigen Ge-

¹⁾ Über die Bedeutung des Chemikers Dr. Otto Dammer (1839—1916), des Zigarrenarbeiters Friedrich Wilhelm Fritzsche (1825—1905) und des Schuhmachers Julius Vahlteich (1839—1915), beide später sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, für die Lassalleanische Bewegung vgl. neben der ausgiebigen Literatur über den Gegenstand auch oben die Einführung S. 24.

²⁾ Lassalles Antwort erfolgte am 13. Dezember. Sie wurde zuerst gedruckt von Hermann Oncken im Archiv für Geschichte des Sozialismus, Bd. II, S. 382. Oncken stellt dort fest, daß „Dammers Schreiben, das die erste ernsthafte Anknüpfung der Leipziger mit Lassalle darstellte“, nicht bekannt wäre.

³⁾ Der Brief ist von Dammers Hand geschrieben, aber von ihm, Fritzsche und Vahlteich unterzeichnet. Dammer sandte ihn an seinen Freund Ludwig Löwe mit dem Auftrag, ihn Lassalle nur zu übergeben, wenn er es für gut halte.

schichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes“ für den Arbeiterstand getan haben und in festem Vertrauen, daß Sie auch in der Zukunft in diesem Sinne tätig sein werden, legen wir Ihnen die folgenden Zeilen vor.

Die Arbeiterbewegung, welche mit unwiderstehlicher Gewalt sich geltend gemacht hat, welche durch Fehlgriffe beeinträchtigt, durch keine Macht aber unterdrückt werden kann, bedarf, wenn sie zu bedeutenden und befriedigenden Ergebnissen führen soll, der umsichtigsten und kräftigsten Leitung; sie bedarf der höchsten Intelligenz und eines durchaus mächtigen Geistes, in dem sich alles konzentriert und von dem alles ausgeht.

Wir drei unterzeichnete Freunde haben uns als Mitglieder des Komitees¹⁾ eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt und wir finden in Deutschland nur Einen Mann, den wir an der Spitze einer so bedeutenden Bewegung sehen möchten, wir finden nur Einen Mann, den wir so schwieriger Aufgabe fähig halten, nur Einen Mann, dem wir so vollkommenes Vertrauen schenken, daß wir ihm als Führer der ganzen Bewegung uns unterordnen möchten, und dieser Eine Mann sind Sie.

Sie haben durch Ihre Broschüre ein Recht sich erworben auf den Platz, den wir Sie einnehmen zu sehen wünschen, Sie haben durch Ihre Broschüre aber auch die Pflicht übernommen, nun vollkommen und treu zum Arbeiterstande zu halten, und wir bitten und fordern von Ihnen, daß Sie dieser Pflicht nachkommen.²⁾

Selbstverständlich sind diese Zeilen durchaus privater Natur und lediglich der Ausdruck unserer Gesinnung gegen Sie. Wir können nichts, als Sie bitten, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen und die Leitung derselben in die Hand zu nehmen. Das aber dürfen und müssen wir hinzufügen, daß so wie wir, wohl der größte Teil von denen denkt, welche Ihre Broschüre gelesen haben. So wie aber die Vorlesung derselben hier zu stürmischer Begeisterung hinriß, so wird sie auch die Arbeiter in ganz Deutschland ergreifen, und alle werden in Ihnen den Führer mit Freude und Vertrauen anerkennen.

Wir bitten Sie auch, jedenfalls bis Mitte dieses Monats hierher zu kommen,³⁾ um in einer Arbeiterversammlung einen Vortrag zu halten. Es wird dann leicht sein, alles andere nach Wunsch zu ordnen und, falls

¹⁾ Das Zentralkomitee zur Berufung eines Allgemeinen Deutschen Arbeitertages.

²⁾ Lassalle erklärte sich „im allgemeinen bereit, die Forderung zu erfüllen und die Führung der Arbeiterbewegung“ in seine Hände zu nehmen.

³⁾ Dies lehnte Lassalle ab, da er vor seinem Termin beim Kriminalgericht, der auf den 16. Januar angesetzt sei, Berlin nicht verlassen könne. Außerdem bemerkte er noch, er fände es notwendig, daß Schulze-Delitzsch vor ihm in Leipzig spräche, wie Dammer selbst in einem Brief an Ludwig Löwe richtig entwickelt habe. Vgl. hierzu oben die Einführung S. 25.

es noch nicht vollkommen erreicht wäre, unverkürztes Einverständnis herbeizuführen. Selbstverständlich aber werden Sie diese Zeilen, weil sie lediglich privater Natur sind, auch nur als solche behandeln und halten wir uns Ihrer vollkommenen Diskretion¹⁾ versichert.

Nur noch die Bitte um möglichst baldige Antwort und die Hoffnung, Sie recht bald bei uns zu sehen, aussprechend, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Dammer. F. W. Fritzsche. Julius Vahlteich.

49.

HANS VON BÜLOW AN LASSALLE. (Original.)

Montag abend [8. Dezember 1862].²⁾

Verehrter!

Ich habe Sie um einen Freundschaftsdienst zu bitten. Aus Freundschaft und gutgemeinter Liebenswürdigkeit für mich werden Sie nur zu sehr geneigt sein, ihn mir — abzuschlagen. Dennoch habe ich das Vertrauen zu Ihnen, daß, wenn ich Sie ernstlich bitte, Sie den Effort machen werden, Ihre Freundschaft bis zur Erfüllung meiner Bitte zu potenzieren. Also: dispensieren Sie mich von Mittwoch, und mißdeuten Sie nicht, suchen Sie nicht zu mißdeuten — diese wenn Sie wollen „groteske Grille“. Ich bin aufs höchste verstimmt und körperlich angegriffen. Nur pferdemäßiges Arbeiten wird mich diese für alle meine Pläne der nächsten Zeit, von denen keiner in der Ausführung verzögert werden darf, peinliche und gefährliche Verstimmung überwinden lassen. Ich habe das dringendste Bedürfnis, diese Woche allein zu sein.

In gewissen Dingen kann ich dem „schönen W[ilhelm]“ an Mauleselhaftigkeit³⁾ Konkurrenz machen. Also — nehmen Sie mir's nicht übel.

Ihr ganz ergebener

H. v. Bülow.

Ich bitte, sagen Sie niemandem etwas von dieser Zeile.

¹⁾ Auch Lassalle verlangte die diskrete Behandlung seiner Antwort.

²⁾ Für Lassalles Antwort vgl. a. a. O. S. 44.

³⁾ Lassalle hatte geschrieben, er wolle lieber die Gesellschaft absagen, als auf Bülows Erscheinen verzichten: „Sie haben die Sache zustande gebracht, entrepreniert, sind die Hauptperson dabei... Es wäre wirklich ‚launenhaft‘, mir eine solche Geschichte einzufädeln und sie dann zu zerreißen!!!“